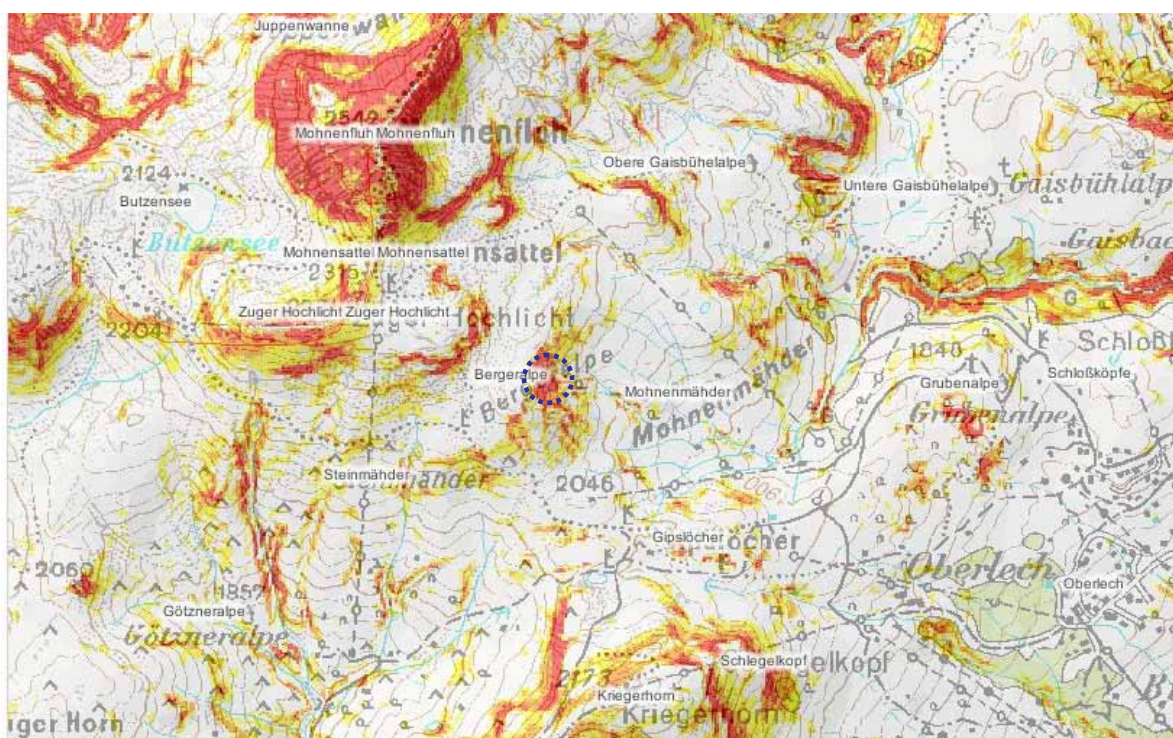


10. Dezember 2007, Ereignis Sulzenkopf, Bereich „Herzle“ / Gde. Lech

Unfallhergang:

Der 30-jährige Österreicher N.N. und seine zwei Kollegen fahren gegen 11.00 Uhr, bei leichtem Schneefall und schlechten Sichtverhältnissen von der Steinmähder-Bergstation Richtung Mohnenmäder. In diesem Bereich verließen sie den organisierten Schiraum um im Bereich des sog. „Herzle“ auf ca. 2200 m Seehöhe im Tiefschnee abzufahren. Oberhalb des „Herzle“ ging N.N. zu Fuß, anscheinend ohne es zu wissen, entlang einer mächtigen Schneewächte. Lt. seinen Angaben befand er sich ca. 5 bis 7 m von der Geländekante entfernt. Seine zwei Begleiter gingen ca. 20 m hinter N.N. und befanden sich somit nicht direkt im Gefahrenbereich. Die Wächte brach plötzlich unter N.N. weg und er wurde von den Schneemassen ca. 250 Meter weit mitgerissen und teilverschüttet. Wenige Minuten später konnte N.N. von seinen Kollegen und einem Schilehrer geborgen und danach mit dem verständigten Notarztthubschrauber „Gallus 1“ nach Lech geflogen werden.

Trotz einiger Prellungen war N.N. nur leicht verletzt.



Übersicht mit Hangneigungen und ca. Unfallstelle (blauer Kreis)

Auszug aus dem Lawinenlagebericht vom 10.12.2007, 7.30 Uhr:
mit Neu- und Tribschnee oberhalb ca. 1800 m erhebliche Lawinengefahr - Stufe 3

Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht erhebliche Lawinengefahr. Mit den angekündigten Schneefällen nimmt die Gefahr im Tagesverlauf zu. Gefahrenstellen für trockene Schneebrettlawinen sind vor allem oberhalb ca. 1800 m, an steilen eingewehten Rinnen und Mulden sowie Kammlagen aller Expositionen. Die Hauptgefahr geht von störanfälligen, frischen und älteren Tribschneeansammlungen aus. Lawinenauslösungen sind bereits bei geringer Zusatzbelastung möglich. Unerfahrene sollten gesicherte Pisten nicht verlassen.

Quelle: Polizeiinspektion Lech

© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch

Graphik: A. Pecl, Lawinenwarndienst